

JUNI 2005

- 25./26.06. Gewerbeschau in Voslapp
 25.06. 11⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr Vorführung der Vereinsanlage in Voslapp
 26.06. 11⁰⁰ bis 15⁰⁰ Uhr Vorführung der Vereinsanlage in Voslapp

JULI 2005

- 07.07. Monatsversammlung

AUGUST 2005

- 04.08. Monatsversammlung
 20.08. 19⁰⁰ Uhr Sommerfete im Vereinsheim
 20./21.08. Siedlerfest
 H0 und N Module in der Sporthalle in Voslapp

SEPTEMBER 2005

- 01.09. Monatsversammlung
 30.09.-03.10. Messe in Leipzig

OKTOBER 2005

- 06.10. Monatsversammlung
 15.-22.10. Vereinsfahrt

NOVEMBER 2005

- 03.11. Monatsversammlung

DEZEMBER 2005

- 01.12. Monatsversammlung
 10./11.12. Christkindelmarkt
 11⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr Vorführung der Vereinsanlage in Voslapp
 18.12. 11⁰⁰ bis 18⁰⁰ Uhr Vorführung der Vereinsanlage in Voslapp

Das Flügelrad



Vereinsmitteilung der Eisenbahnfreunde Friesland e.V.



Jahrgang: 13
 129. Gesamtausgabe

Nr.: 2/2005

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Der Vorstand gibt bekannt	3
Anstehende Projekte im Verein	4
Anlagenvorführung und Züge von Vereinsmitgliedern	5
N-Module in Neumünster '05	6
Wenn einer eine Reise tut...	10
Öffentlicher Personennahverkehr in Wilhelmshaven und Friesland oder eine Reise nach Wittmund	14
H0-Modelle on Tour	17
Die Jugendsgruppe	19
Da geht ein Licht auf	20
Lokomotive Spielen – oder	22
Vereinsdaten, Konto, Beiträge	23
Veranstaltungen, Termine	24

Als Beilage:

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 2005

Impressum

Redaktion: Horst Schneider
Layout: Horst Schneider
Druck: Jürgen Rode

schnelder.whv@t-online.de

Die von den Vereinsmitgliedern verfaßten Beiträge müssen inhaltlich nicht mit der Redaktion übereinstimmen. Änderungen und Kürzungen vorbehalten. Anonyme Beiträge werden nicht abgedruckt.

Der Vorstand gibt bekannt:

Liebe Mitglieder,

wieder liegt eine neue „druckfrische“ Ausgabe von unserem „Flügelrad“ vor Euch, in der unser Redakteur Horst Schneider, die Ihm gereichten Berichte „VM-gerecht“ aufbereitet hat – speziell auch für alle die Vereinsmitglieder, die nicht an den Aktivitäten teilnehmen konnten.

Am 10. März fand u.a. unsere Jahreshauptversammlung statt, in der wir das Jahr 04 noch einmal Review passieren ließen - mit all seinen Höhen (unserer, von uns selber veranstalteten Fahrtage, sowie die als Teilnehmer besuchten Veranstaltungen u.a. Köln waren erfolgreich) und Tiefen (es „menschelte“ zeitweise wieder im Verein). Siehe hierzu auch den Bericht an anderer Stelle dieser VM. Dies gilt auch für den Bericht zu der Jugendgruppe, die seit Anfang des Jahres bei uns besteht.

Bei der Jahreshauptversammlung konnte zusammenfassend festgestellt werden, daß unser Verein, trotz schwieriger Zeiten, noch gesund ist und somit zuversichtlich die Projekte für 05 angehen kann. Der einzige „Wermutstropfen“, der die Jahreshauptversammlung trübte, ist die Tatsache, daß unser Kassenwart Hartmut Brückner sein Amt niedergelegt hat. An dieser Stelle noch einmal ein recht herzliches Dankeschön an Hartmut für die von Ihm geleistete Arbeit.

Als Nachfolger in diesem verantwortungsvollen Amt ist bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 02.06.2005 unser Mitglied **Dieter Schulte** mit sehr großer Mehrheit gewählt worden, der erfahren und visiert an dieser Stelle schon einmal erfolgreich gewirkt hat, so daß es sicherlich zu keinen „Reibungsverlusten“ bei der Amtsübergabe kommen wird.

Ich wünsche Dieter viel Erfolg in seinem Amt und allen Mitgliedern nun viel Spaß beim Lesen dieser neuen VM, der hoffentlich noch viele interessante Ausgaben folgen werden. Damit das aber gelingt, ist Horst Schneider als verantwortlicher Redakteur auf Eure Mithilfe angewiesen. Liefert Ihn bitte die Berichte, von denen Ihr meint, sie sind es wert veröffentlicht zu werden, doch einfach automatisch ab. Er freut sich, wenn er nicht jedesmal hinter Berichte herlaufen muß, sondern aus dem „Vollen“ schöpfen kann.

Das Gleiche gilt im übertragenen Sinne auch für die Fahrtage auf der Vereinsanlage. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, daß die Mitglieder Ihr Material (Fahrzeuge) bei Vorführungen selbstverständlich zum Einsatz bringen können. Horst Handschuh freut sich, wenn auch er aus dem

4 „Vollen“ schöpfen kann – siehe hierzu den Bericht an anderer Stelle dieser VM!

Der Verein ist für *Alle* da – es sollten aber eigentlich auch *Alle* für den Verein da sein – je nach der Möglichkeit seiner Kraft!

Mit diesen Worten zum zweiten Halbjahr 05 möchte ich meine Einleitung beschließen.

Viel Spaß beim lesen!

 Jürgen Rode

Anstehende Projekte im Verein

Große Vereinsfahrt vom 15. bis 22. Oktober 2005 nach Nürnberg.

Es sind noch Plätze frei! Wer noch an überlegen ist – oder noch Mitfahrer kennt – sollte sich bei mir melden. Anmeldungen und nähere Infos sind direkt bei mir erhältlich.

 Jürgen Rode

Projekt 2008

Wie schon bekanntgegeben, beabsichtigen wir, anlässlich unseres **30. Vereinsgeburtstages im Jahre 2008**, den Bundesverbandstag des BDEF nach Wilhelmshaven zu holen.

Damit das „Ganze“ aber eine „runde“ Sache wird, der Arbeitsaufwand den Einzelnen aber nicht überrollt, wollen wir schnellstmöglich eine Arbeitsgruppe einsetzen, die sich um dieses Vorhaben kümmern sollen. Wer Interesse daran hat, an diesem Projekt mitzuwirken, möge sich doch bitte umgehend beim Vorstand melden. Melden sollten sich auch diejenigen, die gute Ideen beisteuern können bzw. evtl. Partner oder Sponsoren kennt, die uns bei diesem „Großprojekt“ unterstützen würden.

Wir haben im Jahre 2000 gezeigt, das, wenn wir alle zielgerichtet an einem Strang ziehen, wir in der Lage sind, solche Veranstaltungen durchzuführen.

Je mehr sich melden und mitwirken, desto leichter ist es für den Einzelnen!

 Jürgen Rode

Vereinswesten

Auf Grund von Sortimentwechsel bei der Lieferfirma unserer Vereinswesten, wird unsere bisherige Weste in der blauen Farbe nicht mehr hergestellt. Es sind aber noch Restbestände an Lager, so daß sich alle diejenigen Mitglieder, die noch eine neue Weste haben möchten, schnellstmöglich mit Angabe der Größe bei mir melden sollten, damit wir noch rechtzeitig ordern können. Der Preis beträgt kpl. d.h. mit Stickerei auf dem Rücken, sowie Name und Vereinsname vorne **46,- Euro**.

Bitte nicht mehr zu lange warten mit Eurer Entscheidung – es gibt zwar schon eine Nachfolgelieferfirma für die Zukunft, aber die Weste wird dann wieder teuer!

 Jürgen Rode

Anlagenvorführung und

Züge der Vereinsmitglieder.

Immer mal wieder treffe ich auf Vereinsmitglieder, die meinen ihre Züge könnten nicht auf der Vereinsanlage laufen. Großer Irrtum! Die Anlage ist von Mitgliedern für Mitglieder, auch wer nicht ständig mit Hand anlegt kann selbstverständlich seine "Garnituren" auf den "heiligen" Gleisen in Voslapp laufen lassen. Um bestimmte Epochen oder dergleichen in Zukunft vorführen zu können sind wir gerade zu angewiesen auf Fahrzeuge der Mitglieder. Wichtigste Voraussetzung: Spur H0, Zweileiter-Gleichstrom und technisch einwandfrei! Wer z.B. zu einem Vorführtag einen Beitrag mit seinem Bayern - Zug (Nicht FC - Bayern!) -- Epoche 1 ca. 1890 - leisten möchte, trifft eine Absprache mit unserem Wagenmeister Horst Handschuh (so gut wie jeden Dienstagabend und auch zur Mitgliederversammlung im Vereinsheim anzutreffen) und macht einen Termin zum Probelaufen etc. aus. - Spätestens eine Woche vor dem Fahrtag muß der Zug auf den Gleisen in Voslapp stehen zum Probelauf. Sollte es dann doch Probleme geben, können sie noch behoben werden und bringen nicht die ganze Vorführung durcheinander. - Sonst trifft den armen Tropf, der den Zug mitgebracht hat, der furchtbare Zorn des leitenden "Ingenörs" Heiner P.!

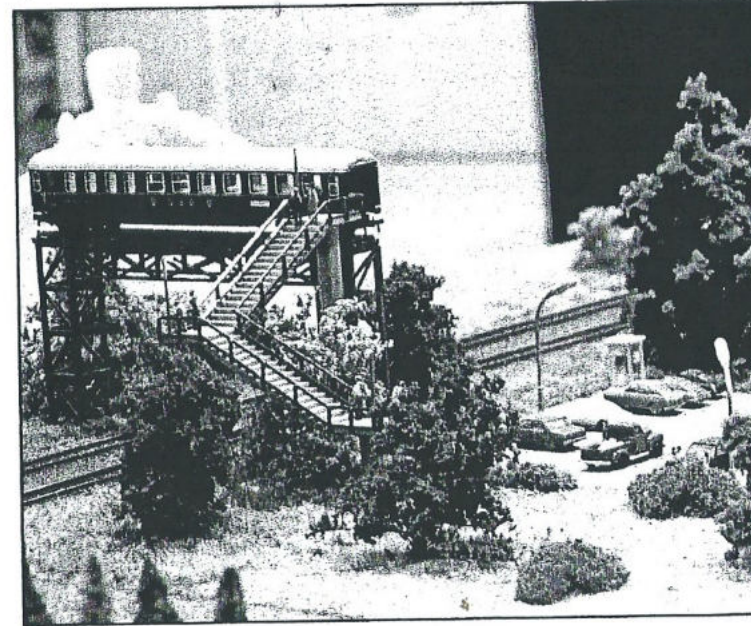
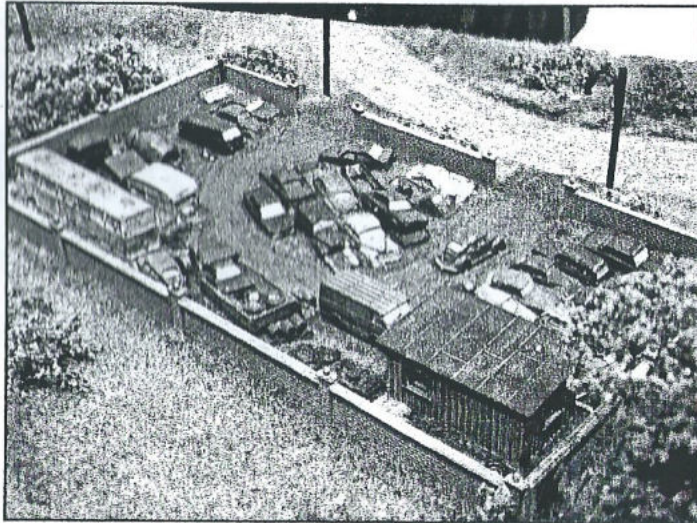
Also nur Mut - Züge auf die Anlage!

 H.-Rainer Klanke

N-Module in Neumünster '05

Ja, auch dieses Jahr waren die N-Moduler wieder in auf der Messe in Neumünster. Mit geübter Routine und dank des bewährten Stapelplans wurden die Module am Donnerstag recht zügig in den LKW geladen. Die einzige Neuerung waren Spreizer, die das Verutschen von den Modulen verhindern sollten. Diese wurden ohne größere Probleme zwischen Transportsicherung und Bordwand des LKW's eingesetzt. Allerdings stellten wir fest das einige wohl doch etwas zu lang waren. Dieses kleine Problemchen wurde inzwischen jedoch erfolgreich gelöst.

Da dieses Jahr einer aus Hamburg und einer aus Dänemark kamen langte es völlig nur mit einem Auto hinter dem LKW her zu fahren. Nach einer Frühstückspause in „Aarbachkate“ kamen wir auch sehr rechtzeitig an der Halle an (ca. 9:30 Uhr). Dieses Jahr hatten wir sogar das unverschämte Glück mit dem Laster hineinfahren zu dürfen. Der erste Blick von den „alterfahrenen Neumünsteranern“ bei uns schwenkte erst mal ans Ende der Halle. Erleichterndes Aufatmen, der Zirkus vom letzten Jahr war nicht da. Doch wurde gerade das Fahrbecken für die U-Boote mit Wasser befüllt. Was passiert wohl, wenn das ein Leck hat? Land unter in Mariensiel? Wir haben es Gott sei Dank nicht beantwortet bekommen, das Becken hielt. Der Aufbau klappte dank tatkräftiger Mithilfe von allen recht problemlos. Dies ging allerdings nur so lange gut, bis mein Vater am Mittag ankam. Dieser suchte verzweifelt nach den richtigen Schrauben, um sein Modul zusammenzusetzen zu können. Mit den Worten: "Die hab ich wohl in Dänemark ver-



gessen!" Verschwand er erst mal zum Baumarkt um sich neue zu kaufen (Gott sei Dank, es war Freitag), denn selbst unser Werkstattwagen hatte keine in der richtigen Länge. Es stellte sich aber beim Abbau heraus, das sich die Schrauben gut behütet im Auto im Kasten des Akku-bohrers befanden. Letztendlich also

alle Aufregung umsonst. Doch diesmal kamen noch ein paar Probleme mehr auf uns zu. Die Elektronik wollte nicht so wie Horst. Nachdem ihn auch noch alle nervten mit „wie geht 's nun weiter?“ gab er endgültig um ca. 20 Uhr völlig entkräftet auf (verständlich). Horst Klappauf, unser Messeneuling, baute sein Diorama mit sehr hübschen LKW's erst am Samstag auf, allerdings war es auch nicht all zu groß.

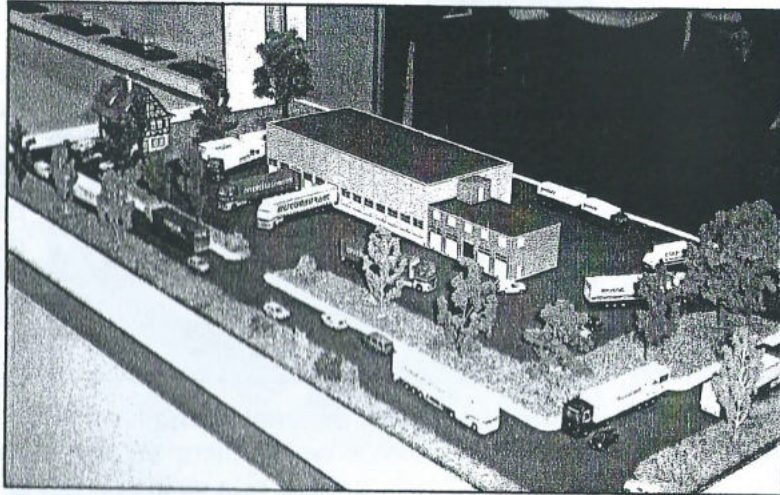
Um den Abend abzurunden wollten noch alle bis auf die beiden Horsts noch zu unserem Neumünster - lieblings - Griechen. Dies gestaltete sich jedoch schwierig, da mein Vater vor Verwirrung Peter und Thomas glatt vor der Holstenhalle stehen ließ, obwohl er sie eigentlich zum Hotel mitnehmen sollte. Ihn störte auch nicht hinter einem Kieler Sprinter her zu fahren, wo wir doch in solch einen Wagen unsere Sachen nicht mehr unterbekommen. Nach einer kurzen Verfolgungsjagd hatten wir ihn dann bekehrt und er holte die beiden noch ab.

Der Besitzer des Restaurants hatte nicht gewechselt und so gab es auch dieses Jahr wieder eine Menge „Vitamine“, die dankend vernichtet wurden. Der Samstag begann, wie der Freitag aufgehört hatte. Horst versuchte die Elektronikprobleme zu beheben, während andere schon mit Testfahrten begannen. Nach den ersten verwunderten Blicken, warum die Lok nicht wiederkam wurde allen klar, dass wir wohl doch noch nicht so weit waren. Horst schaffte es dann noch rechtzeitig die Sachen zu reparieren, dies war

jedoch mit größerem Aufwand verbunden als erwartet. Die Schranken auf Mariensiel mussten halt auf bleiben, doch der Rest lief wieder.

Die Messe war am Samstag mäßig besucht und nach den anfänglichen Problemen lief jetzt alles wieder recht stabil. Ein kleineres Manko, das in Kauf genommen werden mußte waren die kleineren Störungen, die die U-Boot Fahrer mit ihren Fernsteuerungen in unserer Elektronik verursachten. Das hatten wir so auch noch nicht erlebt.

Horst Klappauf zog zusätzlich zu unseren Brücken die Blicke auf unsere Anlage. Viele Besucher waren sehr erstaunt, wie detailgetreu auch in 1:160 gedruckt werden kann. Er hatte ja nicht nur LKW's mit,



sondern auch PKW's mit Nummernschildern und Werbung.

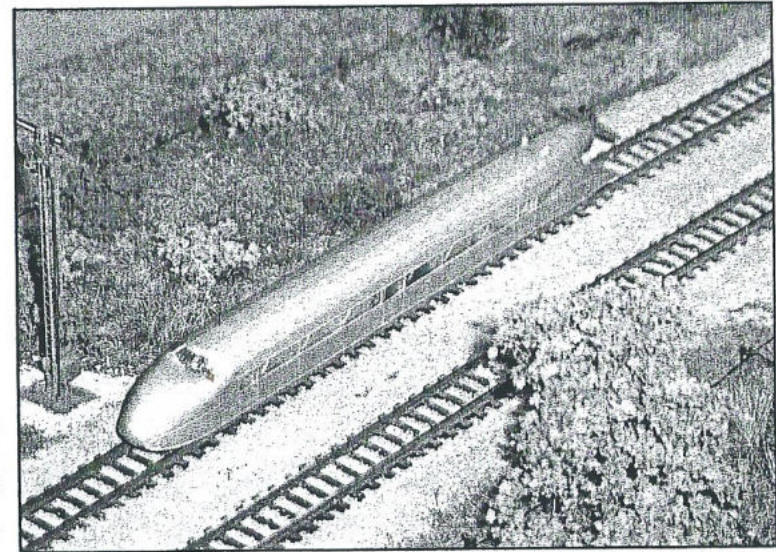
Der Abend wurde beim Griechen dann noch bis Mitternacht ausgedehnt, wobei die reichlichen „Vitamine“ ihre Wirkung nicht verfehlten.

Sonntag stand dann der Längste Tag auf dem Programm. Alle rafften sich rechtzeitig hoch und die Besucher hielten mich mit ihren Fragen doch des öfteren wach. Die Testfahrt mit dem Schienenzeppelin hab ich nach ca. 2,50 m und mindestens 3 Entgleisungen verzweifelt abgebrochen. Der Zug ist wohl doch eher was für die Heimanlage oder die Vitrine. Die restlichen Garnituren liefen aber problemlos.

Nach Messeende mußte ja abgebaut werden. Den LKW konnten wir wieder in die Halle fahren und das Einladen konnte von neuem beginnen. Der Stapelplan wurde einigermaßen eingehalten und der Abbau ging für unsere Begriffe recht schnell. Trotzdem waren wir fast die letzten, die das Gelände verließen. So gegen 22 Uhr machten wir uns also auf die Socken gen Heimat. Da mein Vater auch nach Wilhelmshaven mußte fuhren wir in 3er Kolonne los. Auf der Autobahn hatte ich gerade die Einschlafhilfe (Tempomat) aktiviert, als der LKW plötzlich etwas langsamer wurde. Ernstere Gedanken machte ich mir eigentlich erst als dieser unser Auto mit einer dicken

schwarzen Rauchwolke einhüllte. Die Warnblinker von Thomas hab ich trotzdem noch rechtzeitig erkannt. Dies geschah natürlich schon kurz hinter Neumünster. Tja, Panne Nachts auf der Autobahn auf dem Weg nach Hause, gibt es etwas schöneres? Ich glaube nicht! Nach einem etwas längeren Aufenthalt auf dem Standstreifen wurde dann entschieden, daß Stefan und ich schon mal nach Hause fahren und die anderen auf den Pannendienst warten. Gesagt getan fuhren wir los.

Am Montag war dann ausladen angesagt. Vor dem Vereinsheim wartete schon Horst und erzählte mir was mit dem LKW gewesen ist. Die Benzinleitung war durch ein Papier verstopft. Er war noch nicht ganz fertig, da kam mein Vater mit einem Grinsen um die Ecke



und sagte: „Jungs, wir können Kaffee trinken gehen, Thomas hat das selbe Problem wie gestern!“ Kurz hinter Marktkauf, von der Autobahn gesehen, stand Thomas ebenfalls mit einem leichten Grinsen und wartete schon auf Hilfe. Nach einer Stunde konnte dann endlich entladen werden und das Abenteuerwochenende fand sein Ende.

Mein persönliches Fazit für ein solches Wochenende:

Wenn Probleme auftreten, dann gleich haufenweise! Trotzdem muß ich allen zu Gute halten, das der Humor deshalb noch lange nicht gestorben sein muß!

Und last but not least: Nicht alle Neuheiten, die auch noch so toll aussehen, sind Modultauglich!

Wenn einer eine Reise tut...

Meinen diesjährigen Urlaub habe ich im September auf Usedom verbracht. Neben den Reizen der schönen Landschaft, interessierte mich natürlich auch das Treiben rund um die **UBB** (Usedomer Bäderbahn), einer 100 % Tochter der **DB AG**. Auf Grund der geschickten Geschäftspolitik fährt die **UBB** schwarze Zahlen ein. Das gesamte Streckennetz von **Wolgast** über

Zinnowitz bis **Heringsdorf**

und weiter bis zur

deutsch/polnischen Grenze bei

Ahlbeck ist in den letzten Jahren

komplett saniert worden.

Ebenso die Strecke von

Zinnowitz nach **Peenemünde**.

Das bedeutet, daß dort überall,

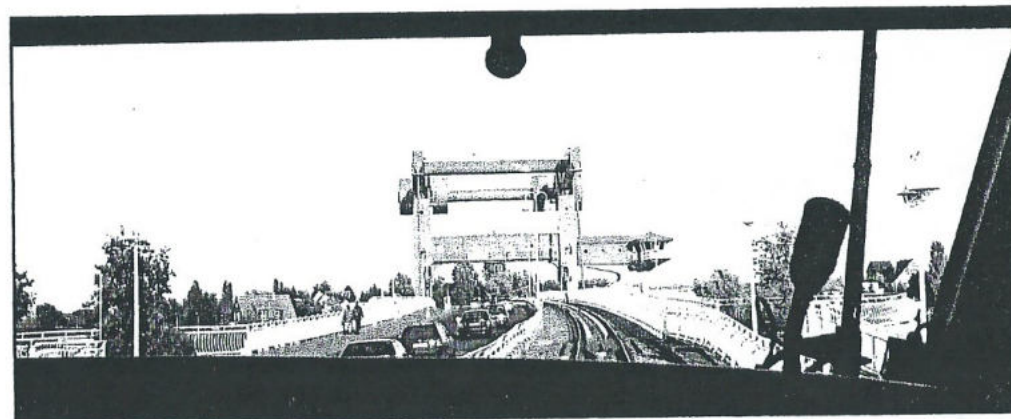
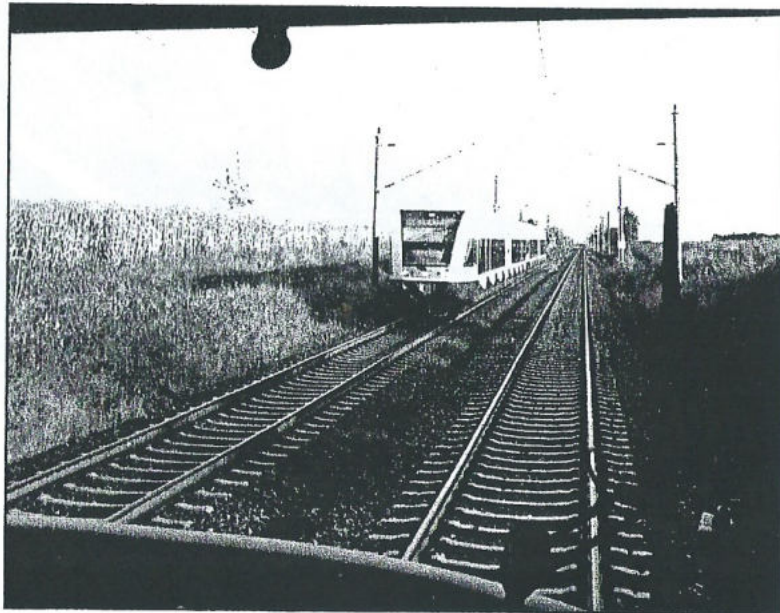
mit kleinen Ausnahmen, mit 80

km/h gefahren werden kann.

Der gesamte Fahrzeugpark besteht aus neuen Triebwagen der Serie **646/946**, die in den letzten Jahren die seinerzeit renovierten „Ferkeltaxen“ abgelöst haben.

Als vor einigen Jahren in **Wolgast** eine neue Straßenbrücke über den Peenestrom geplant wurde, gelang es noch gerade rechtzeitig, die Planung um ein Eisenbahn-Streckengleis zu erweitern, so daß heute die Insel Usedom einen Festlandsanschluß in **Wolgast** hat.

Die erfolgreiche **UBB** hat dann den Streckenabschnitt von **Züssow**, dem Abzweigbahnhof an der Strecke **Berlin – Stralsund**, bis nach **Wolgast** komplett von der **DB AG** übernommen und total saniert. Die vorhandene

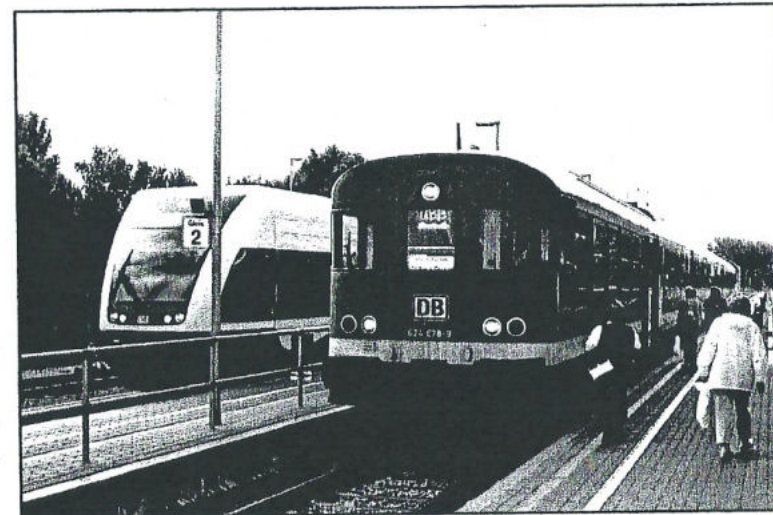


Oberleitung wurde dabei abgebaut. Heute befindet sich das gesamte Streckennetz von **Züssow** bis **Ahlbeck-Grenze** im Eigentum der **UBB**.

Im Rahmen der weiteren Expansion ist es der **UBB** gelungen, von **Velgast** bis nach **Barth** die noch vorhandenen Reste der ehemaligen **Darßbahn** zu übernehmen und betreibt jetzt nach einer vorher gegangenen Streckensanierung dort einen 2 Stundentakt von **Stralsund** bis **Barth** und stellt in **Velgast** die Anschlüsse an die IC-Verbindung von und nach **Rostock (Hamburg)** sicher.

Der in den letzten Jahren immer mehr zunehmende Individualverkehr zur und auf der Insel Usedom bereitet den Verkehrsplaner immer mehr Kopfzerbrechen. Schon seit langer Zeit betreiben engagierte Eisenbahnfreunde die Reaktivierung der bis zum Jahre 1945 bestandenen **Südanbindung** der Insel aus Rich-

tung Berlin über die **Karniner Hubbrücke**. Die Brückenverbindung war im Mai 1945 von der deutschen Wehrmacht vor den heranrückenden sowjetischen Truppen gesprengt worden. Nur das eigentliche Hub





))

))

))



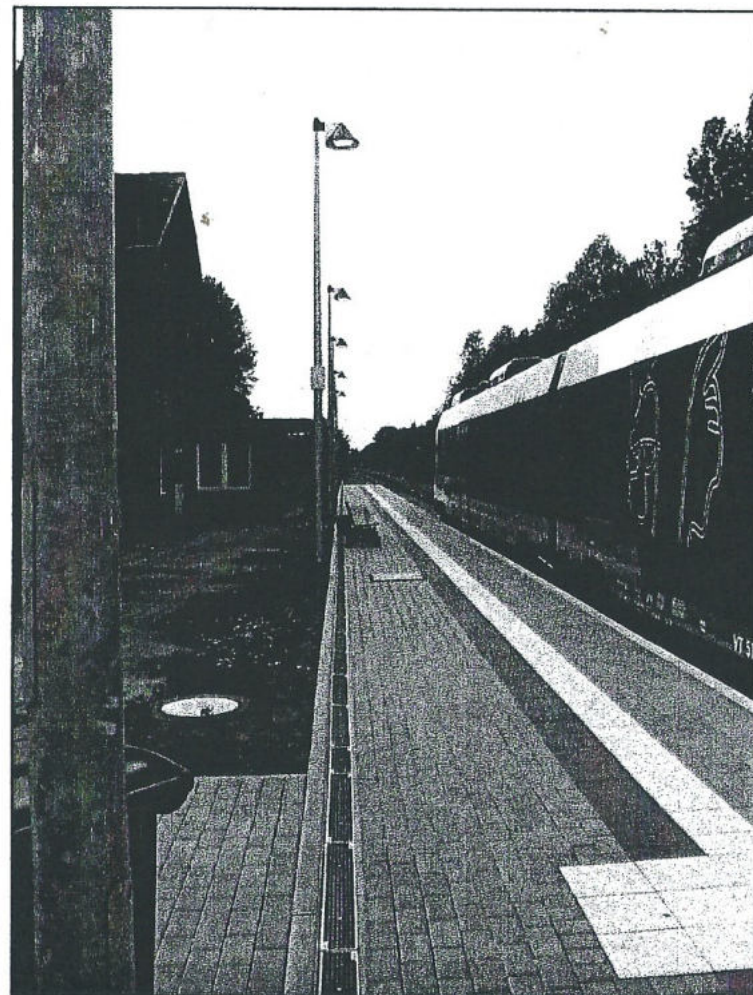
Öffentlicher Personennahverkehr in Wilhelmshaven und Friesland Oder eine Reise nach Wittmund

Wer um 18.00 Uhr in Wittmund sein will, muß schon früh von Wilhelmshaven aufbrechen. Der Bus – es hätte auch noch einer später gereicht – fährt um 16.07 Uhr ab Johann – Sebastian – Bach – Straße. Er bringt mich direkt zum Bahnhof, wäre ich vor der Haustür in die Linien 3 oder 4 eingestiegen, hätte ich noch eher losfahren müssen.

16.31 Uhr Ankunft am Bahnhof (Hauptbahnhof Wilhelmshaven oder „Nordseepassage“) – Fahrkarte kaufen – im Reisezentrum der DB, wäre natürlich auch per Automaten



gegangen, aber ich habe Zeit und denke an die Arbeitsplätze! Ein Brötchen mit Käse als Reiseproviant gekauft. 16.25 Uhr Einfahrt des Triebwagens der Nordwestbahn von Esens. Es steigen doch einige Leute aus und auch nicht wenige dann zur Rückfahrt ein. Pünktliche Abfahrt des Zuges um 17. 00 Uhr, nun bin ich schon fast eine Stunde unterwegs – wie lange brauchte man eigentlich vor 100 Jahren? Nächster Halt Sande kündigt uns die elektronische Stimme und der digitale Anzeiger im Zug an. Einfahrt im jetzigen Gleis 1, der Triebfahrzeugführer muß seinen Platz wechseln, weil wir ja „Kopf machen“ müssen um in Richtung Jever dann aus dem Bahnhof wieder ausfahren zu können. Ziemlich langer Aufenthalt in Sande, nicht nur wegen des „Arbeitsplatzwechsels“ sondern auch weil erst der Anschluß aus Oldenburg – einige Reisende stiegen zu – und auch die Ausfahrt dieses Zuges abgewartet werden muß, denn ein kleine Stückchen muß der Zug Richtung Jever auch das Gleis Richtung Wilhelmshaven benutzen (trotz Zweigeleisigkeit) Unser Zug wird bei der Weiterfahrt – er passieren Sanderbusch mit kurzem Halt – durch einen kräftigen Regenschauer gewaschen. Schortens/Heidmühle der neue alte Bahnhof sieht richtig gut aus. Leider ist



er nur kein Bahnhof mehr. Die Zugkreuzung (einzige Möglichkeit bis Esens!) klappt pünktlich und so kann die Weiterfahrt reibungslos fortgesetzt werden. Jever wird erreicht und auch hier einige „Aussteiger“. Fast genau nach Fahrplan um 17. 52 Uhr erreichen wir Wittmund. Das Bahnhofsgebäude ist noch immer ein Schandfleck, während Bahnsteig und „Haltestellenunterstand“ ganz neu und noch heil sind. Warum man einen Bahnhof unbedingt abstoßen muß, um dann an einer solchen Strecke eine bessere Straßenbahnhaltestelle zu bauen, ist mir höchstens mit der über alles geliebten „Wirtschaftlichkeit“ erklärlich. Was kostet das verrottende Gebäude daneben aber (den Steuerzahler)?

In zwei Stunden bin ich nun am Ziel angekommen. Eine steht fest, als die DB in den letzten Jahren fuhr, wäre ich nicht so schnell (?) gewesen!

H.-Rainer Klanke

HO-Module on Tour



Vier Monate waren seit unserer letzten Ausstellung in Hamm ins Land gegangen – nun sollten die HO-Module wieder auf Tour gehen. Dieses Mal führte es uns nach Oldenburg in die Weser-Ems-Halle zur „Nordsee Modellbau“. Unser Team bestand aus Hans Eilerts, Jürgen Rode, Stefan Riechmann, Wolfgang Forsch, Ralf Janssen und Florian Peter. (siehe Titelbild) Die Module waren bereits im Voraus noch etwas überarbeitet worden. Am Donnerstag, dem 19.05.05 verstaute wir sie dann in unseren Miet-LKW.

Das aus vier Leuten bestehende Aufbauteam baute schon einen Tag später die 19 Module – bestehend aus 44 Segmenten – auf, verkabelte sie und richtete sie aus. Beim Aufbau stellten wir mit Schrecken fest, daß Wolfgang eines seiner Teilstücke vom Bauernhofwendemodul zu Hause vergessen hatte. Dies wurde dann am Samstag von Jürgen – unserem Fahrer für dies Wochenende – Gott sei Dank noch mitgebracht. Es wurde von uns schnell angeschlossen und ausgerichtet.

Eigentlich waren wir nun fertig und auch unser Team fürs Wochenende war jetzt komplett.

Um zehn Uhr öffneten die Messehallen ihre Tore. Wir freuten uns schon auf die zahlreichen Besucher und ihre Fragen, wie wir dies und das konstruiert haben, doch leider blieben diese aus. Wir mußten uns mit wenigen Interessenten zufrieden geben. Diese fanden aber unsere Anlage sehr gelungen, auf denen die zahlreichen Züge ihre etwa 70 m langen Runden über die verschiedenen Module drehten.

Trotz der recht zurückhaltenden Kauflust der Besucher schaffte es Stefan wieder einmal alle mitgenommenen Miba-Hefte des Jahrganges 2005 sowie einige Jade-Weser-Port-Wagen zu verkaufen. Sonntags erhielten wir dann noch Besuch von Birgit, die uns mit äußerst leckerem Kuchen versorgte. Ab 14 Uhr war am Sonntag „tote Hose“. Es lag wohl am zu guten Wetter. Am langen Gesicht einiger Händler konnte man erkennen, daß sie wohl nicht so recht auf ihre Kosten kamen (kein Wunder auch bei den zum Teil sehr hohen Preisen).

Um 18 Uhr hieß es dann wieder abbauen und zusammenpacken. Zunächst machten wir aber erst einmal eine Pause und aßen leckere Würstchen, während die anderen schon schwer beschäftigt waren. Am Ende waren wir jedoch schneller als die Stuhler mit ihrem aus zehn Leuten bestehenden Team. Dies bereitete uns zum Abschluß noch recht große Freude.

Gegen zehn Uhr abends waren wir heil wieder im Vereinsheim in Wilhelmshaven angelangt und konnten die Module ausladen.

Auch ich fand das Wochenende sehr schön und meine, daß wir ein richtig gutes Team waren. Ich freue mich bereits auf die nächste Veranstaltung mit euch.

Noch einmal herzlichen Dank an alle, die so tatkräftig mitgemacht haben!!!



Florian Peter



Seid einiger Zeit gibt es bei uns im Verein eine Jugendgruppe.

Sie besteht im Moment nur aus vier Jugendlichen.

Wir hoffen aber, daß noch viele hinzukommen.

Wir machen zum einen Rangierarbeiten an der Jever Strecke, unseren Anlagen-Führerschein damit wir auch einmal in der Lage sind die große Anlage ohne Probleme zu bedienen, so wie kleine Diorahmen und Module bauen. Allerdings müssen wir auch mal Gleise sauber machen.

Außerdem lernen wir Werkzeugkunde und Werkzeughpflege. Und den sorgfältigen Umgang mit Materialien. Gerade sind wir dabei Löten zu lernen, um auch die Elektrik einer Anlage bauen zu können. Die Jugendgruppe trifft sich jeden Dienstagabend um 18.00 Uhr und dauert bis 20.00 Uhr.

Der Leiter der Jugendgruppe ist Horst Handschuh mit Unterstützung von Dietmar Schnabel und Florian Peter.

Wir freuen uns auf jedes neue Mitglied in unserer Gruppe. Das Mindestalter beträgt 12 Jahre.

Wer Lust und Zeit hat kann gerne mal bei uns vorbeikommen. Ob Junge oder Mädchen ist dabei ganz egal. Man muß nur viel Spaß und ein bißchen Geduld mitbringen und sich bewußt sein, daß man mit den Zügen und Materialien vorsichtig umgehen muß.



Björn und Julian Rode

Da geht ein Licht auf

Basteleien in N von Dieter Kohlbach

Modellanlagen haben oft einen Bauzustand erreicht, wo man darüber nachdenkt, wie sich der Gesamteindruck weiter optimieren läßt. Da fallen einem sofort Signale, Verkehrsampeln, Warnbaken, Andreaskreuze mit Blinklichtern und insbesondere Beleuchtungen ein.

Einen preiswerteren Weg, der dazu den Bastelwert erhöht, ist der Selbstbau. Nach einigem Ausprobieren entstand so die **12 m-Holzmast-Bahnhofs-lampe** (Abb. 1.1):

Gebraucht

Messingrohr 2x0,3mm; Silberdraht 0,5 mm Ø; LED 3mm weiß oder gelb, je nach gewünschter Helligkeit; dünner Kupferlackdraht; Gardinenröllchen; Email-Farbe (Revell): silber, schwarz und hellbraun matt.

An ein ca. 65 mm langes Messingrohr lötet man die beiden gemäß Abb. 1.2 geformten Silberdrähte. An der Spitze werden sie zusammengelötet. Das nächste Stück Silberdraht biegt man im „Zickzack“, damit es genau zwischen die beiden angelöteten Drähte paßt.

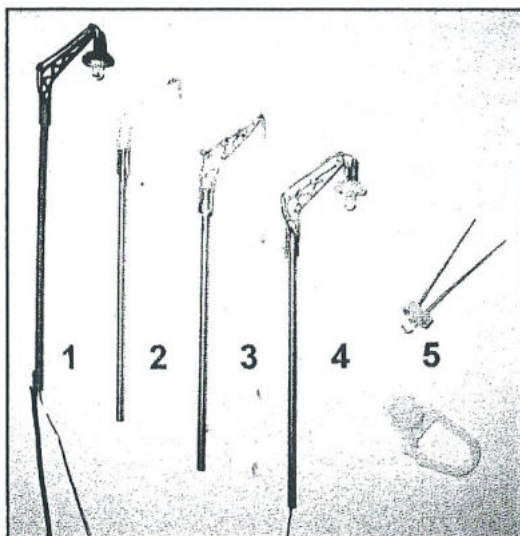
Danach werden (Abb. 1.3) am oberen Lampenträger jeweils an den Ecken kurze „Drahtstummel“ angelötet. Diese Drahtenden dienen später als Träger für den Kupferlackdraht und deuten dann auch das Zugkabel an.

Von dem Gardinenröllchen schneidet man eine Rolle ab. In diese bohrt man zwei Löcher so hinein, daß die LED mit ihren Anschlüssen mittig sitzt.

Danach wird die Unterseite der Rolle mit Silberlack gestrichen (Abb. 1.5). Nachdem dieser getrocknet ist, verbindet man Rolle und LED mit Sekundenkleber.

Die Anschlüsse der LED auf werden auf 5 mm eingekürzt. An einen Anschluß wird ca. 200 mm Lackdraht gelötet – die Verbindung sollte mit Litzenhülle isoliert werden –, der andere Anschluß

werden:



direkt an den Laternenträger gelötet (Abb. 1.4).

Den Lackdraht klebt man mit Sekundenkleber an die Träger und führt das Ende dann durch das Messingrohr.

Am untere Ende des Mastes wird Litze als zweiter Stromanschluß direkt angelötet, dann kann die Bahnhofslampe lackiert werden.

Den Mast lackiert man hellbraun, den Lampenträger sowie die Oberseite des Lampenschirms schwarz.

Eine zweite Möglichkeit ist der Selbstbau einer **Bogenlaterne** (Abb. 2.1) aus wenigen Teilen:

Aus 3 cm langem *Messingrohr* (Ø 1,5 x 0,2 mm) und einem über einem Kugelschreiber gebogenen weiteren Stück (Ø 1 x 0,2 mm) lötet man den Laternenmast (Abb. 2.2). Mit der Lochzange wird die *Lampenblende* aus weißem Heftstreifen (Abb. 2.3) gestanzt – die „normalen“ Locherstanzen erscheinen zu groß.

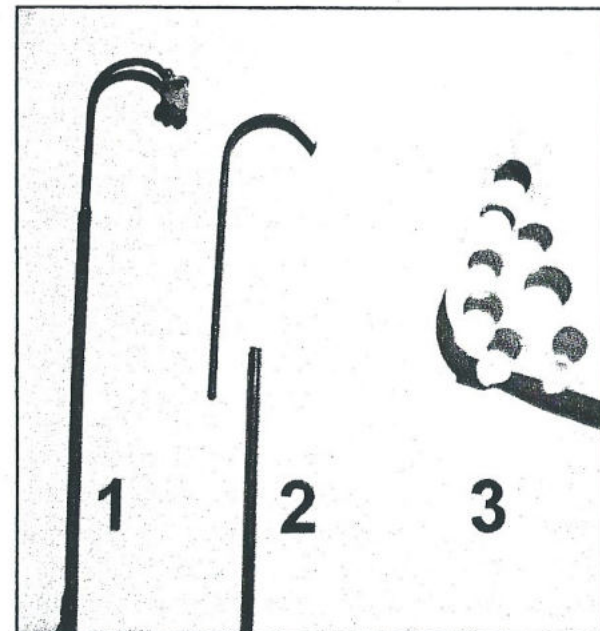
Die *Mini-LED* (z.B. Typ YL56 gelb) wird mittig durch die Blende gesteckt und erhält einen Anschluss aus *Kupferlackdraht*. Dieser wird durch den Mast geschoben und dann das andere „LED-Beinchen“ direkt so an das Messingrohr gelötet, daß der Schirm am Mast anliegt. Ein Tropfen Sekundenkleber stabilisiert den „Lampenschirm“ und bildet gleichzeitig die Lampenfassung nach.

Nun lackiert man nach eigenem Geschmack, läßt aber die Schirmunterseite weiß.

In entsprechende Bohrungen der Grundplatte werden die Lampen eingeklebt und können dann in ihrer Höhe angepaßt werden.

Wichtig:

In Abhängigkeit der verwendeten LED sowie der Spannung darf der Einbau des Vorwiderstandes nicht vergessen werden!



Lokomotive spielen - oder

*als der Computer noch nicht die Vorherrschaft
über die Menschen angetreten hatte.*

„Tuuut – Tuuut“: ein kleiner Junge stampft heftig mit beiden Füßen auf und gibt heulende Laute von sich. Er bewegt sich rückwärts, stöpft zur Seite und schiebt sich erneut tutend vorwärts. Die Arme führen seitlich kreisende Bewegungen und, und mit leiser werdenden „rom-tom, rom-tom“ auf den Lippen entschwindet er unseren Blicken, und schließlich hören wir in der Ferne noch einmal „Tuuut – Tuuut“.

Ist der Kleine etwa krank? Nein!!! Mitnichten!!! Ein kleiner Junge spielt Lokomotive: Dampflokomotive! Was bringt nur einen Jungen im Vorschulalter dazu, was brachte uns in diesem Alter dazu, so zu spielen? Ist es eine allgemeine Begeisterung für das Eisenbahnwesen, ist es vielleicht das ständig wachsende, technische Interesse? Eine Frage oder eine Flut von Fragen ohne befriedigende Antwort! Möglich, daß es das dampfende, zischende schwarze Dampflokumgetüm war. Daß uns so mächtig imponiert hat, daß man ihm zwangsläufig nacheifern mußte. Ähnlich wie die Dinosaurier: Dampfzrösser wie Dinosaurier sind mehr oder weniger ausgestorben, aber noch immer beflügeln sie unsere Phantasie. Man möchte teilhaben an ihrer Kraft, ihrer Schnelligkeit – und ehe man sich's versieht, ist man selbst in die Haut eines solchen stählernen Kolosses geschlüpft, ist man selbst zur mächtigen und flinken Maschine geworden, der keine Last und Anstrengung zu groß ist. Und aus einem kleinen Holzwägelchen, an einem Bindfaden hinter sich her gezogen, wird ein schwerer Güterzug oder ein eleganter TEE.

Und während wir uns noch in die kindliche Seele hineinmogeln, ertappen wir uns, wie wir selbst still vor uns herzischen, das „tom – tom, rom – tom“ der Schienenstöße rattern durch unsere Gedanken, ein Wechselspiel zwischen Wünschen und Phantasie setzt ein. Als Erwachsene lächeln wir zwar überlegen, müssen aber feststelle und zugeben: Spaß macht's doch – und es hat seinen eigenen, tieferen Sinn.



Horst D. Handschuh

Ansprechpartner:

Jürgen Rode
Glettkauer Weg 8
26388 Wilhelmshaven

Tel.: 04421 - 294234 (07⁰⁰ - 14⁰⁰ Uhr)

04421 - 569652 (ab 17⁰⁰ Uhr)

Fax.: 04421 - 56502

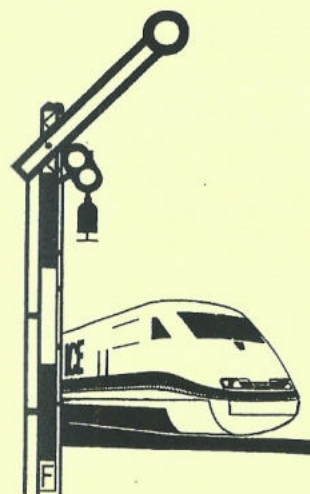
Thomas Ahle
Fritz-Reuterstr. 8
28386 Wilhelmshaven

Tel.: 04421 - 64439

Konto: Landessparkasse zu Oldenburg (LzO)

Kto-Nr.: 050-175058

BLZ: 280 501 00



Zur Zeit gelten folgende Beiträge

Erwachsene:	20,00 € pro Quartal
Jugendliche:	7,50 € pro Quartal
Aufnahmegebühr:	15,00 € / 5,00 €

Im Internet unter
<http://www.eisenbahnfreunde-friesland.de/>

Flutstraße 206, 26388 Wilhelmshaven



Jahreshauptversammlung 05

Vorsitzender

Jürgen Rode
Glettkauer Weg 8
26388 Wilhelmshaven
Tel.: 04421-569652
Tel.: 04421-294234 (dienstl.)
Juergen.rode@eisenbahnfreunde-
friesland.de

Wilhelmshaven, den 10.03.2005

Jahresrückblick 04

Auch das abgelaufene Jahr 04 war wieder sehr erfolgreich für uns. Wir konnten bei unseren Veranstaltungen insgesamt 1150 zahlende Gäste begrüßen d.h. mindestens aber die doppelte Anzahl von Besuchern waren es wohl insgesamt.

Die für uns besten Tage in 04 waren u.a. Ostermontag, der 24.10 (Sonntag) und der kpl. 3. Advent.

Es zeigte aber auch, dass ohne eine gute Pressearbeit (u.a. mit Themenschwerpunkt) es schwer ist, die Besucher nach Voslapp zu bekommen. Besonders deutlich wurde dies an den Sonntagen, die ohne Presse auskommen mussten, weil die Zeitungen die Veröffentlichungen nicht brachten – es war denen wohl zuviel. Für 05 fallen die „Fahrsonntage“ deshalb wieder weg. Ebenfalls wird der „Jahresfahrplan“ wieder entfallen, der uns 04 die Flexibilität nahm, die wir eigentlich gebraucht hätten – ausserdem lassen sich immer schwerer Orte finden, wo solch ein „Fahrplan“ ungestört und kostenneutral hängen kann.

An Veranstaltungen ausserhalb unserer Räumlichkeiten bzw. unserer Einflussnahme nahmen wir u.a. beim Wochenende an der Jade teil, bei dem wir wieder Draisienfahrten angeboten haben, die aber witterungsbedingt zu einer „Wasserschlacht“ wurden. Dies veranlasste uns deshalb für 05 auszusetzen – evtl. sind wir 06 mit Modulen o.ä. wieder dabei.

Ausserdem nahmen wir mit den Modulen erfolgreich in Neumünster, Oldenburg und erstmalig in Köln teil, sodass unser Bekanntheitsgrad über die Stadtgrenzen hinaus weiter gewachsen ist.

Dieser Kurs wurde Anfang 05 mit Besuchen in Hamm und Neumünster fortgesetzt.

Unterstützt wurde das Ganze u.a. durch den Miba Bericht über den Nachbau der Mariensieler Klappbrücke in der Ausgabe 08.04, der durch die Vermittlung der Fa. Faller zustande gekommen ist.

Ein weiterer Jahreshöhepunkt war unsere grosse Vereinsfahrt anlässlich unseres 25jährigen Vereinsgeburtstages 03 im Mai in die Schweiz. Diese Fahrt insgesamt und die verschiedenen Bahnfahrten im Besonderen hinterliessen gewaltige Eindrücke bei den Teilnehmern, sodass der Wunsch laut wurde 2008/2009 anlässlich unseres 30. Vereinsgeburtstages eine ähnliche Fahrt zu wiederholen. Schwerpunkt dann aber der Luzerner Raum mit der Regibahn – schauen wir mal. Eine Tagesfahrt fand 04 leider mangels Teilnehmer nicht statt. Genauso konnte der Neujahrsempfang 04 bei unseren niederländischen Freunden nicht wahrgenommen werden, da diese mit einer Sperre von der Feuerwehr für ihre Vereinsräume belegt waren und nicht mehr als 50 Personen in den Räumen haben durften – diese Zahl ist schnell erreicht. Nach einigen

Umbaumaassnahmen gab es Ende 04 wieder grünes Licht, sodass wir Anfang 05 mit 11 Personen wieder beim Neujahrsempfang vertreten waren. Dort sorgten wir mit unserem Videowagen, den wir seit 04 in HO und N haben und auch sehr erfolgreich auf unseren Anlagen eingesetzt haben, für Aufsehen, denn nun konnten wir dort erstmalig die gesamte Anlage einsehen – es war sehr interessant – auch für die Erbauer selber.

Auch das Gesellige kam 04 u.a. im August anlässlich des Siedlerfestes nicht zu kurz, sodass es auch für 05 eine Wiederholung geben wird.

An dieser Stelle möchte ich allen Beteiligten, die mitgeholfen haben, das positive Erscheinungsbild des Vereines in der Öffentlichkeit durch tatkräftige Unterstützung bzw. Mitarbeit zu vergrössern, ein recht herzliches Dankeschön sagen – verbunden mit der Bitte, auch in der Zukunft mit dabei zu sein, denn es gibt noch div. Projekte/Ideen, die verwirklicht werden möchten. Dies geht aber nur mit Eurer Mithilfe!

Bei aller Freude über das in 04 Erreichte, gibt es aber auch Punkte, die nicht so gut waren bzw. sind. Wir sind zwar eine Gemeinschaft von Individualisten, die zusammen an einen Strang in die richtige Richtung ziehend einiges bewegen können, wie das Jahr 04 zeigte, doch liess bzw. lässt der Umgangston bzw. die Umgangsform untereinander doch manchmal zu wünschen übrig.

Wenn man Toleranz von anderen erwartet, muss man sie aber auch selber praktizieren und nicht bei der erst besten Gelegenheit die „Sau“ durch das Vereinsheim treiben. Bevor also losgeschimpft wird, was der oder der doch für ein Esel sei, bitte erst einmal nachdenken, ob das wirklich stimmt bzw. so schlimm ist.

Schlimm hingegen ist die Sauberkeit in unseren Räumen. In 04 waren es immer die gleichen wenigen, die die Reinigung übernommen haben, wenn es zu schlimm wurde, aber es waren auch scheinbar immer die gleichen, die sich z.B. im WC wie ein Ferkel benommen haben.

Wenn wir schon keine weiteren Mitglieder finden, die freiwillig mithelfen, die Räume zu reinigen, möchte ich doch an alle Mitglieder appellieren, dafür Sorge zu tragen, das sie nicht weiter verdrecken (z.B. Bürste im WC benutzen, Papierhandtücher in den Eimer, Krümel, die einen aus den Mund fallen gleich auffegen und nicht zertreten etc.)

Es ist auch ein Unding, das in 04 u.a. zwei em, die von Mitgliedern bestellt und bezahlt worden sind, einfach abhanden kommen – genauso wie zwei seltene Reisezugwagen aus dem Vereinsbestand. Der Verlust der Hefte ist inzwischen ausgeglichen, doch die Wagen hätte der Verein gerne wieder. Wer also etwas über den Verbleib weiss, möge sich bitte mit den Vorstand in Verbindung setzen.

Ein weiterer negativer Punkt ist die Art und Weise, wie mit den Sachen umgegangen wird. Es kann immer etwas mal kaputt gehen – gerade wenn viele Vorführungen sind – aber meldet das bitte gleich und legt die Sachen nicht irgendwo hin, wo man sie dann durch Zufall irgendwann findet!

Unterlasst es ausserdem, mutwillig die Haltbarkeit von irgendwelchen Bausätzen, Wagen etc. zu prüfen. Es nervt einfach, die Schäden zu beheben – und es kostet zusätzlich noch unnötig Geld! Das gilt auch für die Preiserlein, die ein „Spassvogel“ in die Oberleitung steckte. Bitte unterlasst es für die Zukunft – und wer so etwas sieht, sollte sich ruhig trauen, dies auch zu sagen.

Die Mitgliederbewegung zeigt trotz leichter Abgänge auch 04 aufwärts und setzt sich in 05 fort. Erstmals haben wir wieder seit Jan.05 eine Jugendgruppe, die Dienstags schon ab 18 Uhr startet. Ausserdem haben wir noch einen weiblichen (20J.) Zugang zu verzeichnen.

Es zeigt sich also, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Trotz der „menschlichen Schwächen“. Wir haben alle Vorhaben / Kosten in 04 durchführen / erwirtschaften können, u.a. die neuen Jade-Weser Port Containerwagen in HO und N, ohne ans „Eingemachte“ gehen zu müssen, doch das Hobby Bahn und das friedvolle Miteinander sollte immer an vorderster Stelle stehen.

Deshalb lautet es für 05 auch, das wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen dürfen – die Konkurrenz ist gross -, sondern weiter mit bzw. an den Anlagen und uns arbeiten müssen.

Hoffentlich bei einer genauso grossen Beteiligung von Euch wie in 04 – wofür hier nochmals ein rechtherzliches Dankeschön von mir an alle Beteiligten erschallt, den ein Kopf (Vorstand) ohne einen funktionsfähigen bzw. willigen Körper (Mitglieder) kann alleine nichts bewegen.

Danke!!!

J. Rode

